

Donnerstag, 19. November 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 542. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile in Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellengefüge 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 63 und alle Annoncenbureaus.

Recipir. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel

Telegr.: Tageblatt Posen.

Abendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Eine neue Schlacht in Polen im Gang.

Großes Hauptquartier, 18. November, vormittags. (W. L. B.) In Polen haben sich in der Gegend nördlich Lodz neue Kämpfe entsponnen, deren Entscheidung noch aussteht.

Südöstlich Soldau wurde der Feind zum Rückzuge auf Mlawka gezwungen. Auf dem äußersten Nordflügel ist starke russische Kavallerie am 16. und 17. geschlagen und über Willkallen zurückgeworfen worden.

Oberste Heeresleitung.

Lodz liegt etwa 55 Kilometer südlich von Kutno, bis wohin bekanntlich die in der Gegend von Wloclawek geschlagenen russischen Streitkräfte zurückgeworfen wurden. Es müssen weitere Berichte abgewartet werden, ehe man erzählt, ob es sich bei den Kämpfen bei Lodz um eine Schlacht handelt, die sich im Anschluß an die Verfolgung des zurückgeworfenen Gegners entwickelt hat, oder ob eine neue Schlacht gegen frische russische Kräfte entbrannt ist. Dem Ausgang darf man mit Zuversicht entgegensehen.

An den ostpreussischen Grenzen entwickelt sich die Lage weiterhin günstig; die Südgrenze ist bereits ganz frei von feindlichen Truppen, und nachdem nun auch die am äußersten nördlichen Flügel bis Willkallen (15 Kilometer nördlich von Stallupönen) vorgebrungenen Reiterei geschlagen worden ist, werden auch an der Ostgrenze bald die Russen wieder zum Land hinausgeschlagen sein.

Die Schlacht auf der ganzen Linie in Polen entbrannt.

Wien, 18. November. Amtlich wird gemeldet: Die Operationen der Verbündeten zwangen die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen zur Schlacht, die sich an der ganzen Front unter günstigen Bedingungen entwickelte. Eine unserer Kampfgruppen machte gestern über 3000 Gefangene.

Ueber die Gefangennahme des Gouverneurs von Warschau

veröffentlicht das „Berl. Tagebl.“ folgenden Bericht aus Gnesen vom 17. November:

Ein erfreuliches Begleitresultat hat das unverhofft rasche Vordringen unserer Truppen in Russisch-Polen gehabt. Gestern vormittag gelang es, den Gouverneur von Warschau, Czjellenski, Hauptmann Fehner, früh von Warschau in einem eleganten Privatauto abgefahren, in der Richtung auf Kutno, ohne Kenntnis davon, daß diese letzte Stadt nach erbittertem Straßenkampf von uns genommen war. Er stieß plötzlich bei Tarnow auf die Kavalleriespitze der Deutschen. Er versuchte umzukehren und zu entkommen, wurde jedoch von einer Abteilung Dragoner eingeholt und festgenommen. Der Gouverneur setzte sich nicht zur Wehr und ließ sich ruhig im eigenen Auto unter Begleitung eines Leutnants und eines Dragonergestreitens nach Deutschland abtransportieren. Er kam abends in Gnesen durch, wo er auf Anordnung des Kommandanten im Gasthof Haensch, für die Nacht untergebracht wurde. Der gefangene Gouverneur ist eine große Gestalt mit weißem Vollbart. Er trug Generalsuniform und Pelzmantel und spricht fließend deutsch. Er wollte niemanden sehen, da er nicht in der Stimmung sei und seine Nerven durch das plötzliche Ereignis abgespannt seien. Der Chauffeur, ein Pole, erzählt, daß in Warschau große Angst vor den Deutschen, zumal vor Luftbomben, herrsche. Diese hätten großen Schaden angerichtet. Der Chauffeur, der Zivilist ist, blieb vorläufig auf freiem Fuß, während der Gouverneur und sein Adjutant durch Doppelposten mit Bajonett vor der Zimmertür bewacht wurden. Heute früh erfolgte der Weitertransport.

Ein russischer Bericht.

Petersburg, 17. November. Der Große Generalstab veröffentlicht folgenden Bericht: Nach den Kämpfen im Oktober auf den Straßen nach Warschau und Zwangorod, die durch unseren Sieg gekrönt wurden, begann der Feind den Rückzug an seiner Grenze, wobei er schonungslos die Eisenbahnen und Straßen zerstört. Längs der Eisenbahnen sprengten die Deutschen die Bahnhöfe und die dazu gehörenden Gebäude in die Luft oder steckten sie in Brand und vernichteten alle Wassertürme, Wasserleitungen und Weichen. An gewissen Kreuzungen sprengte der Feind die Schienen so vollständig, daß für die Wiederherstellung der zerstörten Strecke das Legen neuer Schienen erforderlich war. Ebenso sprengten die Deutschen alle Brücken und Wasserleitungen, selbst die kleinsten, von Grund aus, um dadurch ihre Wiederherstellung unmöglich und ihren Neubau notwendig zu machen. Auf den Straßen wurden sämt-

liche Brücken zerstört. Die Straße selbst wurde schachbrettartig auf der rechten und linken Seite aufgedrückt oder gesprengt. Der Feind schlug die Telegraphenmasten um, zerstörte die Isolatoren und zerschchnitt die Drähte. Alles dieses hielt unsere Verfolgung ernstlich auf, wodurch es dem Feinde gelang, auf dem linken Ufer der Weichsel allmählich aus unserem Aktionsgebiete herauszukommen und sich seinem Gebiete zu nähern. Nachdem die Deutschen diese Aufgabe erfüllt hatten, benutzten sie ihr ausgedehntes Eisenbahnetz, ihre Truppen auf dem schnellsten Wege nach Norden zu schaffen, um gegen unseren linken Flügel starke Streitkräfte zusammen zu ziehen. Mitte November machte sich eine deutsche Offensive in der Gegend zwischen Weichsel und Warthe bemerkbar, die zu Kämpfen führte, die sich gegenwärtig auf der Front Block-Lentschitsa-Bunoiw entwickeln. In Ostpreußen in der Gegend von Stallupönen und Posseseren versuchte der Feind durch abgeordnete Abteilungen unsere Offensive aufzuhalten, zog sich aber zurück, nachdem sein Versuch mißglückt war. In der Gegend von Soldau und Reidenburg dauert die Aktion an. Unsere Offensive gegen Krakau und die galizische Front wird fortgesetzt. Die Versuche der Österreicher, auf unseren Angriffsstraßen feste Stellungen einzunehmen, bleiben ohne Erfolg. In den Kämpfen am 18. November südlich Lysky machten wir zehn Offiziere und Tausende von Soldaten zu Gefangenen.

Was von diesem Bericht, der die aus strategischen Gründen angeordnete Rückzugsbewegung der deutschen Truppen einigermaßen richtig darstellt, im übrigen zu halten ist, ergibt sich aus dem einfachen Hinweis darauf, daß darin über die schwere Niederlage der Russen zwischen Wloclawek und Plock und über die Schlappen bei Lipno und Stallupönen nicht ein Wort enthalten ist. Aber auf diese Weise hat der russische Generalstab von Beginn des Krieges an die „Kriegsgeschichte“ betrieben.

Die Wirkung des Sieges von Kutno auf die Lage im Osten.

Wien, 18. Oktober. Bei der Besprechung der Kriegslage bemerkt das „Trendenblatt“: Der glänzende deutsche Sieg bei Kutno erweist sich als überaus schwere, ja entscheidende Niederlage der dort angelegten Hauptkräfte des russischen rechten Flügels; aber nicht bloß die Größe der personellen und materiellen Verluste fällt in die Waagschale. Es zeigt sich auch, daß durch die Niederlage der russischen Warschau-Armee nicht nur die Lage bei den Nordflügelarmeen, sondern vielmehr die gesamte Lage auf dem ganzen Kriegsschauplatz beeinflusst wird.

Telegramm des Kaisers an Generaloberst v. Hindenburg.

In Thorn ist folgender Armeebefehl des Generalobersten v. Hindenburg bekanntgegeben worden: Seine Majestät der Kaiser hat auf meine gestrige telegraphische Meldung Allerhöchst folgendes geantwortet: Generaloberst v. Hindenburg! Für den schon gestern und heute erreichten vielversprechenden Erfolg der von Ihnen geleiteten

Schickt unser Kriegstagebuch ins Feld für Eure Angehörigen! Dazu bietet sich diese Woche gute Gelegenheit, da die Feldpostbriefe bis 500 Gramm schwer sein dürfen.

Das Kriegstagebuch ist für jeden rechten Feldsoldaten unentbehrlich. Es kostet nur 1,50 Mk.

Auch wer nicht beabsichtigt, ein regelmäßiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen der drängenden Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, von dem unsere im Felde stehenden Truppen nichts Näheres wissen wegen der Karten aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Brieftasche, der Albumblätter zum Einstecken von Momentphotographien, Kriegsbildern, Ansichtskarten usw., sowie wegen des Briefpapiers.

Jede Post bringt uns Massenbestellungen auf das Kriegs-Tagebuch, das großen Anklang findet, so daß Bestellungen schlemmigt erfolgen müssen, da die 1. Auflage bereits vergriffen ist und wir schon eine zweite Auflage drucken mußten. Auf Wunsch versendet unsere Geschäftsstelle das Kriegs-Tagebuch an Feldzugsteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe gegen Zahlung von 1,70 Mk.

Operationen sende Ich Ihnen in hoher Freude Meinen kaiserlichen Dank. Auch Ihres Generalstabschefs und Ihrer anderen Helfer im Stabe gedenke Ich in höchster Anerkennung. Ihren braven, nie versagenden Truppen entbieten Sie ebenfalls Meine Grüße und Dank für die unübertrefflichen Leistungen im Marsch und Gefecht. Meine besten Wünsche begleiten Sie für die kommenden Tage. Wilhelm, I. R.

Diese Allerhöchste Anerkennung soll uns ein Sporn sein, auch ferner unsere Schuldigkeit zu tun. Der Oberbefehlshaber im Osten: v. Hindenburg.

Die neuen Kämpfe in Galizien.

Wien, 17. November. Amtlich wird gemeldet vom 17. November, mittags: Aus dem Bereich von Krakau vordringend, nahmen unsere Truppen gestern die vorderen Befestigungslinien des Feindes nördlich der Reichsgrenze. Im Raume von Wolbrom und Pilica gelangten die Russen zumeist nur in den Bereich unseres Artilleriefuers. Wo feindliche Infanterie angriff, wurde sie abgewiesen. Eines unserer Regimenter machte fünfhundert Gefangene und erbeutete zwei Maschinengewehrabteilungen. Der deutsche Sieg bei Kutno äußert bereits seine Wirkungen auf die Gesamtlage. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Generalmajor.

Erneutes Vordringen der Russen gegen die Karpathen.

Wien, 18. November. Amtlich wird gemeldet: Gegenüber den großen Kämpfen, die sich in ganz Russisch-Polen entwickelt haben, hat das Vordringen russischer Kräfte gegen die Karpathen nur untergeordnete Bedeutung. Beim Hervorbrechen aus Grybow wurde starke Kavallerie durch überraschendes Feuer unserer Batterien gesprengt.

Die Bedeutung von Krakau.

Von einem militärischen Sachmanne wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: Die militärische Bedeutung von Krakau ergibt sich aus seiner geographischen Lage, und diese ist wieder die Ursache, daß aus Krakau ein bestmöglicher Waffenplatz geschaffen wurde. Krakau ist im westlichen Galizien, nahe der russisch-polnischen Grenze, an der Weichsel gelegen und ein Hauptknotenpunkt von Eisenbahnen und Straßen, die aus allen Richtungen, von Galizien, Ungarn, Mähren, Preussisch-Schlesien und Russisch-Polen, zusammenkommen. Diese Lage mußte von selbst darauf führen, Krakau zu befestigen, und dies um so mehr, als dieser wichtige Punkt sich an der mächtigen Strombarriere der Weichsel befindet. Letzter Umstand ist es besonders, der Krakau das Relief seiner militärischen Bedeutung verleiht. Durch eine Befestigung der Stadt konnte:

- 1. der Zugang von Russisch-Polen nach Mähren und Schlesien gesperrt werden,
- 2. dadurch ein westlicher Flügelstützpunkt gewonnen werden, dem bei der Versammlung des Heeres und bei Kämpfen in Galizien eine große Rolle zufallen mußte, und
- 3. der Uferwechsel über die Weichsel bewirkt werden, Infolgedessen wurde Krakau als doppelter Brückenkopf ausgebaut, das heißt, die Befestigungen umschließen kreisförmig die Stadt und decken ebenso gegen feindliche Angriffe vom nördlichen als auch vom südlichen Weichselufer.

Weitere Erfolge in den Argonnen und an der Maaslinie.

Großes Hauptquartier, 18. November, vormittags. (W. L. B.) Die Kämpfe in Westflandern dauern fort. Die Lage ist im wesentlichen unverändert.

Im Argonnenwald wurden unsere Angriffe erfolgreich vorgebracht. Französische Angriffe südlich Verdun wurden abgewiesen; ein Angriff gegen unsere bei St. Mihiel auf das westliche Maas-Ufer geschobenen Kräfte brach nach anfänglichen Erfolgen gänzlich zusammen.

Unsere Angriffe südöstlich Ciren veranlaßten die Franzosen einen Teil ihrer Stellungen aufzugeben. Schloß Chatillon wurde von unseren Truppen im Sturm genommen.

Oberste Heeresleitung.

Ein Bajonettkampf bei Ypern.

Haag, 16. November. Der Kriegsberichterstatter der Londoner „Daily Mail“ berichtet am Sonntag aus Calais, nachdem er den Kampf um ein Gehölz bei Ypern beschrieben hat: Es ist weder zu beschreiben noch zu glauben, daß Menschen aushalten können, was die Deutschen in diesem Gehölz geleistet haben. In den Bajonettkämpfen wurde Rardou weder gegeben noch verlangt. Weit und breit sieht man keine

Berwundern, sondern nur Tote. Der Kampf um Opatowitz war der Kampf des Krieges.

Ablösung der belgischen Truppen.

Amsterdam, 18. November. Der belgische Berichterstatter der „Lid“ meldet: Zur Verstärkung der geschwächten westlichen Front und zur Ablösung der belgischen Truppen sind frische französische Truppen herangeführt worden. Ein Teil der Belgier geht nach Paris, um die unbrauchbaren Truppen der Pariser Fortsbesatzung für den Frontdienst frei zu machen.

Beschießung von Armentieres.

Kopenhagen, 17. November. „Politiken“ erfährt aus Paris: Armentieres wird beschossen. Mehrere Fabriken gingen in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend. Die Stadt einschließlich des Hospitals sind geräumt worden.

Der Kampf um Reims.

London, 18. November. „Morning Post“ meldet: Seit Freitag herrscht große Tätigkeit in der Champagne. Reims und Umgebung werden wieder heftig beschossen. Die deutschen Linien erstrecken sich in einem Halbkreis um die Stadt; die Deutschen haben verschiedene Forts in ihrem Besitz. In den letzten 48 Stunden wurden heftige Angriffe des Feindes auf die wichtigsten Punkte ausgeführt, wobei der größte Druck in der Richtung auf Berry au Bac und Thiel geübt wurde. Die Deutschen erhielten offenbar große Verstärkungen an Artillerie. Ihre schwersten Belagerungsgeschütze sind wieder von den Höhen abgezogen. Die deutschen Landgräben sind ein gutes Stück vorgehoben. Die nächtlichen Angriffe dauern ständig fort. Heute früh wurden die Schlachthäuser in die Luft gesprengt.

Caillaux' angebliche „Mission“.

Mailand, 16. November. Gegenüber amtlichen französischen Darstellungen über Caillaux' brasilianische Reise wird dem „Secolo“ aus Paris gemeldet, in Wirklichkeit habe die Reise Caillaux' wenige Tage vor der Wiedereröffnung des Parlaments einen ganz anderen Grund. Caillaux habe jüngst an General Joffre einen Brief in sehr vertraulichem Tone geschrieben, in dem er ihm einen Schlachtplan anbot. Diese unkluge Tat hätte Caillaux vor das Kriegsgericht bringen können, aber einflussreiche Freunde des Ministers hätten Auswege gefunden, um Caillaux durch eine exotische Mission zu verhindern, nochmals ähnliche Unklugheiten zu machen.

Die englischen Offiziersverluste.

Frankfurt a. M., 18. November. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Die Offiziersverluste der indischen Truppen in den Kämpfen um die Kanäle in Flandern weisen 138 eingeborene Offiziere und sechs englische Obersten auf.

Die indischen Truppen.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Aus Amsterdam meldet die „Frlf. Ztg.“: Ein früherer hoher englisch-indischer Offizier erklärte dem Korrespondenten: Unsere Gurkhas und Sikhs in Nordfrankreich und Belgien halten dieses nasse Wetter nicht aus. Sie sind zwar längend abgehärtet gegen trockene Kälte, aber nicht gegen die kalte Feuchtigkeit; und mich sollte es nicht erstaunen, wenn 40 v. H. von ihnen, wie wir das bereits früher erfahren haben, von Lungenerkrankung und Magenkrankheiten gequält werden, zumal sie sich nicht an die europäische Nahrung gewöhnen können. Dieses Wetter ist ein böser Feind für uns.

Tagung der französischen Kammern.

Bordeaux, 18. Nov. Die Kammern werden zwischen dem 15. und 20. Dezember zusammentreten. Wann und ob die Regierung nach Paris zurückkehren wird, hängt von der militärischen Lage ab.

Die Kriegskosten Englands.

London, 17. November. Das Unterhaus nahm nach kurzer Erörterung einstimmig das Gesetz zur Bewilligung eines Kredits von 225 Millionen Pfund Sterling (4 1/2 Milliarden Mark) an und ermächtigte die Regierung, eine zweite Million Mann unter die Waffen zu rufen.

Asquith erinnerte bei Einbringung der Kreditvorlage daran, daß am 8. August 100 Millionen Pfund bewilligt worden seien; diese seien teils für die Kriegsführung, teils für die Sicherung der Lebensmittelversorgung und zur Fürsorge für die Flüchtlinge ausgegeben worden. Von den neuen Krediten sollten 10 Millionen an Belgien und 800 000 an Serbien als bis zum Ende des Krieges unverzinsliche Darlehen überwiesen werden; die britischen Kolonien, die unter normalen Umständen sich mit Anleihen an den Londoner Geldmarkt gewendet haben würden, sollten dieser Notwendigkeit durch die Reichsregierung überhoben werden, welche ihnen Anleihen in Höhe von 30 250 000 Pfund verschaffen werde. Zum Schluß besprach Asquith die Kriegskosten und sagte, diese beliefen sich gegenwärtig auf 200 000 bis eine Million täglich; in Anbetracht der enormen Ausdehnung der Operationen und anderer Erwägungen sei das nicht übertrieben viel, und er könne auch keine Hoffnung dafür eröffnen, daß die tatsächlichen Ausgaben sich vermindern würden.

Eine Kriegaanleihe von zehn Milliarden Mark.

London, 17. November. Die Daily News erfährt, die Regierung beabsichtige, eine Kriegaanleihe in Höhe von 500 Millionen Pfund Sterling herauszubringen, die in zwei gleichen Teilen emittiert werden soll.

Der Vormarsch in Serbien.

Wien, 17. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich von heute gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen sich gestern bis an die Kolubara herangeschoben, diese auch schon mit Teilen überschritten, obwohl sämtliche Brücken vom Gegner zerstört wurden.

In Baljevo, wo bereits ein höheres Kommando eingetroffen ist, wurde die Ruhe und Ordnung rasch hergestellt. Die Stadt ist von serbischen Truppen hart mitgenommen worden. Eine Kavallerieabteilung machte gestern 300 Gefangene.

Wien, 18. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz fanden mehrfache größere Kämpfe an den zerstörten Kolubara-Übergängen statt. Die eigenen Kräfte sind bereits am jenseitigen Ufer. Am 16. November wurden 1400 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Wien, 17. November. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet, daß die Serben nach dem Fall von Baljevo sich zehn Kilometer weit in der Richtung auf Kragevac zurückgezogen haben. Um die neue Stellung trotz ein neuer Kampf.

Beschießung von Belgrad.

Neusatz, 17. November. Zur gleichen Zeit, als die österreichisch-ungarischen Truppen in Baljevo einzogen, erschien in Belgrad ein österreichisch-ungarischer Unterhändler und wiederholte die Aufforderung zur Übergabe der Stadt. Der Kommandant der Belgrader Festung erbat eine einstündige Bedenkfrist. Als diese Frist abgelaufen war, ohne daß eine Antwort erfolgt wäre, wurde von der österreichisch-ungarischen Artillerie, die auf dem Donauufer bei Semlin Stellung genommen hatte, und von den Donaumonitoren ein verheerendes Feuer auf die bereits arg mitgenommene Stadt eröffnet, das namentlich den öffentlichen und militärischen Gebäuden, soweit sie noch stehen, galt.

Dien-Post, 17. November. Der „Pester Lloyd“ meldet: Seit einigen Tagen dauert die Beschießung von Belgrad an. Die Eisenbahnbrücke wird ausgebeßert. Einige Monitore unterstützen unser Artilleriefeuer. Das Ergebnis ist befriedigend. Unsere Truppen haben an mehreren Stellen die Save überschritten und marschieren gegen Belgrad.

Die Eroberung von Baljevo.

Wien, 18. November. Der Berichterstatter der „Neuen Fr. Presse“ berichtet über die Einnahme Baljevos. Am Sonntag vormittag begannen unsere Armeen von Norden her den Angriff. Die Serben leisteten erbitterten Widerstand. Der linke serbische Flügel wurde eingedrückt und der rechte wurde mit Umzingelung bedroht. Die Höhen wurden von unserer Artillerie heftig beschossen, so daß die Serben schließlich zurückgehen mußten. Da Teile unserer Armeen auch von Südwesten her die Serben überrumpelten, war die Festung Baljevo, die von den Serben für unannehmbar gehalten war, nach nur sechsstündigem Kampf in unseren Händen. Unsere Beute an Kriegsmaterial war groß. Über 8000 Serben wurden gefangen genommen.

Die Donau-Kanonenboote.

Wien, 17. November. Das Neue Wiener Journal veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vinienschiffleutnant Wulff, dem Kommandanten der gegen Serbien operierenden Donauflottille. Wulff schildert die Tätigkeit der Donaumonitore, deren Zweck von Anfang an war, den Kriegsschauplatz auf die Save zu verlegen. Die äußerst schwierige Saveninfahrt wurde zum ersten Mal durch den Monitor Temes am 19. September nachts forciert. Trotz serbischer Minen gelang die Durchfahrt unter der Semliner Brücke, die zur Sicherung der Durchfahrt von sämtlichen Monitoren gleichzeitig unter Feuer genommen war. Nachdem die Temes die serbische Stellung auf beiden Savenfern erfolgreich beschossen hatte, verließ sie den Fluß wieder. Die Temes wiederholte das Savenstück noch zweimal und fuhr bekanntlich bei der dritten Fahrt auf eine Mine, wobei sie explodierte. Das begleitende Patrouillenboot, auf dem sich der Kommandant Wulff befand, barg unter heftigem feindlichem Feuer die Verwundeten, während das einzige noch benutzbare Geschütz der Temes das Feuer erwiderte. Da feither beide Savenfer in unseren Händen sind, sind Hebungsvorarbeiten möglich. Infolge des großen Schadens, den die Monitore den Serben zufühten, werden sie bei diesen fliegende Teufel genannt. Auf den Kopf jedes gefangenen Matrosen sind 50 Dinar, auf den jedes Offiziers 1000 Dinar ausgesetzt.

Dank Kaiser Franz Josephs.

Wien, 17. November. Der Kaiser hat folgendes Allerhöchste Handschreiben erlassen:

„Vieles Feldzeugmeister Potiorek!“

In zielbewusster, beharrlicher Durchführung wohlentwogener Entschlüsse ist es Ihnen im Verein mit der opferfreudigen, zähen Ausdauer und heldenhaften Tapferkeit Ihrer Truppen gelungen, einschneidende Erfolge an der Drina zu erringen und weithin in des Feindes Land zu bringen. Mit hoher Befriedigung blide ich auf meine, Ihrer vielerprobten Führung anvertrauten Vorkämpfer. Dankbar gebe ich meiner vollsten Anerkennung Ausdruck, indem ich Ihnen das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdetoration verleihe. Möge Gottes Segen Sie weiter geleiten auf ruhmvollen Bahnen.“

Einzug der Japaner in Tsingtau.

London, 17. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio vom 16. November: Die japanischen Truppen sind in Tsingtau eingedrückt.

Amerika schickt Truppen nach China.

Frankfurt a. M., 17. November. Wie der Frankfurter Ztg. über Petersburg aus London gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten sich entschlossen, zum Schutze der Eisenbahnlinie Peking-Beking Truppen von den Philippinen nach China zu schaffen.

Der türkische Aufmarsch.

Wien, 17. November. Wie die „Südwestliche Korrespondenz“ aus Konstantinopel erfährt, hat sich der militärische Aufmarsch der Türkei so vollkommen vollzogen, wie nie zuvor. Die Ausrüstung der Truppen ist gut, das Artilleriematerial vorzüglich, das Pferdmaterial genügend groß und gut. Die unter Leitung deutscher Beamter stehende Intendantur hat auf den Etappenlinien große Proviantmengen aufgeschleppt. Man hat in dieser Beziehung die im Balkankrieg gesammelten Erfahrungen verwertet. Seit Wochen ist auch die Ausbildung der für den Nachschub notwendigen Reserve-mannschaften im Zuge. Besonders Augenmerk hat die Heeresverwaltung den sanitären Maßnahmen zugewendet. Die Stimmung im Heere ist vorzüglich.

Konstantinopel, 19. November. Der heutige Bericht des türkischen Hauptquartiers lautet: Auf allen Kriegsschauplätzen werden die Kämpfe mit Erfolg fortgesetzt. Unsere Truppen an der ägyptischen Grenze besetzten Kalatunahl (?), das 120 Kilometer jenseits der Grenze liegt und hielten dort die türkische Fahne. Unsere Truppen, die durch Beistan nach Kuzlan einbrangen, schlugen mit Gottes Hilfe die Russen nach heftigem Kampfe und fügten dem Feinde große Verluste zu. Unsere Truppen machten 100 Gefangene und erbeuteten zwei Gebirgsgeschütze.

Ein russischer Bericht.

Petersburg, 18. November. Nach Meldungen von der kaukasischen Armee dauerte am 16. November das Feuergefecht bei Batuman und türkische Vorstöße von Erzerum her waren erfolglos. Eine Bande Kurden in Aherbeidschan wurde zerstört.

Barbaren.

Wien, 15. November. (W. T. B.) Nach Berichten von Zivilpersonen beiderlei Geschlechts, die aus französischer Gefangenschaft jetzt zurückgekehrt sind, waren die durch den Kriegsausbruch überraschten feindlichen Staatsangehörigen auf dem Wege zu den Gefangenenlagern und während der Ge-

fangenschaft rohester Behandlung ausgesetzt. Das nach vertrauenswürdigem Schilderungen aufgenommene Protokoll wurde der amerikanischen Botschaft zur Weitergabe an die amerikanische Botschaft in Frankreich übergeben, damit das Los der Gefangenen dort nach Möglichkeit erleichtert werde. In dem Protokoll, das bereits erwähnt wurde, heißt es u. a.:

Einige hundert Personen, und zwar Frauen, Männer und Kinder, haben die Fahrt von Lyon nach Chartreuse unter Bewachung von Soldaten und begleitet von johlendem Pöbel mitgemacht. Hierbei wurde ein etwa 70-jähriger Mann unglücklich vom Pöbel zu Tode getreten. Vor den Augen der übrigen Gefangenen wurden jungen Mädchen die Kleider vom Leibe gerissen bzw. abgeschritten, so daß sie beinahe nackt den Leidensweg bis zu dem Bestimmungsort ihrer Internierung antreten mußten. Wöchnerinnen wurden aufs unmenlichste behandelt, weder ärztliche Hilfe noch ein Tropfen Milch noch sonst eine Erleichterung wurde ihnen gewährt. Sie wurden ebenso wie alle anderen Gefangenen rohen und gemeinen Soldaten zur Obhut übergeben. Die Nahrung bestand aus altbackenem Brot, schlechtem Wasser und Fleisch von abgestandenem Vieh. Andere Einzelheiten über die Frauen und Mädchen angeführten Beleidigungen lassen sich kaum wiedergeben.

Auch hier treffen jetzt die erstenzüge mit befreiten Zivilgefangenen aus Frankreich und Rußland ein, fast lauter harmlose Frauen, Mädchen und Kinder, und was sie über ihre Erlebnisse erzählen, zeugt fast durchweg von erschütternder Gemütsroheit und Gemeinheit der Behörden und der Bevölkerung der beiden feindlichen Länder; Frankreich aber übertrifft darin Rußland noch bei weitem. Der größte Teil der aus Frankreich entlassenen Personen sind Dienstmädchen, Erzieherinnen und Hausdamen, die verheirateten Frauen sind meistens Frauen von Geschäftsleuten, die oft schon jahrzehntlang in Frankreich friedsam und ehrlich gelebt und gewirkt haben. Die Leiden der Befreiten begannen meistens schon bei der Verhaftung, wo die verhaftenden Soldaten sie mit Gewehrkolben stießen und mit rohen Schimpfworten überschütteten und draußen auf den Straßen der Pöbel sie bei der Überführung in die Polizeistuben und Gefängnisse beschimpfte, anspie und blutig schlug. Die Bestimmung des endgültigen Aufenthaltsorts dauerte in der Regel mehrere Tage, während deren die armen Geschöpfe in den Gefängnissen mit Verbrechern zusammengepackt waren und außer Wasser und schimmeligem Brot nichts zu essen bekamen. Bei der Überführung zum Bahnhof wiederholten sich die Mißhandlungen des Pöbels. Die Befreiung auf der Eisenbahn erfolgte ausschließlich in überfüllten Viehwagen; der endgültige Aufenthaltsort waren Schulen oder verwahrloste Ländereien, aber auch Pferdebeställe; teilweise wurde angeordnet, die Unterbringung in Sälen statt in Einzelzimmern anzuordnen. Die Lagerstätte der Festgenommenen bestand aus Stroh, die Nahrung aus einer schrecklichen Arrestantenkost; Beschwerden gegen letztere hatten selten Erfolg, in einzelnen Fällen wurden sie mit Arrest bestraft. Bemittelte durften sich gegen Widerpreise beim Kontinentwirt verköstigen. Die Frauen mußten unterchiedslos Rücken- und niedere Hausarbeit verrichten, die Männer Holzhacken, Fegen und Reinigen. Ärztliche Hilfe wurde nur gegen Bezahlung geleistet. Ein Kindermädchen aus Böhmen, das für eine Tschedin gehalten wurde, genoss als vermeintliche Slawin Bewegungsfreiheit, schloß sich aber dem Zuge der Befreiten an, da inwischen die französische Slawenbegeisterung im Schwünde begriffen war und die Pariser Zeitungen bereits begannen, heftige Angriffe gegen „den alles auf freisenden Panlawismus“ zu richten.

Nach der Aussage der aus Rußland Heimgekehrten ist die Lage der dort Festgehaltenen etwas weniger schlimm als die ihrer Lebensgefährten in Frankreich. Mittellose können sich Beschäftigung suchen, müssen aber je 25 Prozent ihres karglichen Lohnes für die Unterbringung mittelloser Gefangener und für die Gouvernementskasse abliefern. In Moskau allerdings schmachteten bemittelte Zivilgefangene wochenlang in Gefängnissen; ihr Geld wurde eingezogen, dafür erhielten sie täglich 10 Kopeten für den Lebensunterhalt. Anderwärts wurden die Zivilgefangenen sogar als Sträflinge behandelt und in Ketten gelegt. Die am 15. Oktober in der finnischen Grenzstadt Raumo aus Petersburg eingetroffenen Entlassenen brauchten acht Tage für die Reise, die in verriegelten Wagen, deren Fenster weiß verstrichen waren, unter empfindlicher Erdrückung der Verpflegung stattfand. In Raumo wurde ihnen fast alles Geld, namentlich das Mänsgehd, abgenommen. Während der Geduldrevision in Raumo nahm die Polizei ihnen sämtliche Ausweispapiere ab, riß aus Notizzetteln die Adressen von Verwandten der in Rußland Zurückgebliebenen heraus und beschlagnahmte Briefe, die diesen ihren glücklichen Landsleuten mitgegeben hatten.

Nach der Mitteilung eines der Freigelassenen, der die Stimmung in den Arbeiterkreisen kennt, an das „Fremdenblatt“, verhalten in Rußland nur falsche russische Siegesnachrichten den Ausbruch einer Revolution; das Bekanntwerden der Wahrheit würde die Revolution herbeiführen. Die Einrückenden deren Redensart sei, sie wollten „eine Simefabrt antreten“, würden von den Behörden mit der Verhinderung getäuscht, sie würden nicht an die Front geschickt; aus den Briefen sichere aber die Wahrheit durch.

Der neue Kriegskredit.

Der neue Kriegskredit, den die Regierung beim Reichstage beantragen wird, bewegt sich ungefähr auf der Höhe des ersten Kredites, beträgt also fünf Milliarden Mark. Es verlautet, daß damit der Bedarf des Reiches bis zum Ende des Haushaltsjahres gesichert sei. Es sei durchaus nicht gesagt, daß das Reich von diesem Kredite ganz oder teilweise Gebrauch machen müsse, es handle sich lediglich um eine Vorsorge. Daher sei auch von einer neuen Anleihe nicht die Rede; das Reich werde vielmehr unter Umständen zu dem Mittel greifen, seinen Geldbedarf durch Reichsschatzscheine zu decken.

Deutsches Reich.

* Reichstagsersatzwahl in Mannheim. Bei der Reichstagsersatzwahl am Dienstag für den gefallenen Dr. Ludwig Frank wurde im 1. badischen Wahlkreis der Sozialdemokrat Oskar Geck mit 11 574 Stimmen ohne Gegenkandidaten gewählt.

Oesterreich-ungarn.

* Die Kriegaanleihe. Die Wiener Blätter beziffern den bisher in Oesterreich auf die Kriegaanleihe gezeichneten Betrag auf 700 bis 750 Millionen, so daß schon eine Milliarde in Oesterreich als vollkommen gesichert gelten könne. — Bei Wiener Großbanken wurden am Dienstag über 100 Millionen Kronen Kriegaanleihe gezeichnet, ungerchnet die Zeichnungen bei der Oesterreich-ungarischen Bank, den Postsparkassen und der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Bei der Unionbank wurden 7 Millionen angemeldet. Der Kaiser zeichnete 5 Millionen. Die meisten Mitglieder des Kaiserhauses zeichneten ebenso wie mehrere Aktiengesellschaften namhafte Beträge, die Oesterreichische Kreditanstalt 20 Millionen. Auch aus den Provinzen treffen Berichte über ein sehr befriedigendes Ergebnis der Zeichnungen ein.

Aus der Berlinische Nr. 58.

(Fortsetzung.)

Infanterie-Regiment Nr. 46, 2. Bataillon, Posen.
Musk. Paul Struck, Oberberg, Kr. Mejeritz, schw. v. v.
Musk. Wilhelm Walter, Kottowitz, Kr. Wartenberg, l. v. v.
Musk. Adolf Wihlan, Oberheine, Kr. Neurode, l. v. v.
Anton Vogt, Aßeln, l. v. v. Kr. Karl Kob; Eidel, Kreis
Gelsenkirchen, l. v. v. Kr. Otto Neumann, Gelsenkirchen, l. v. v.
Kr. Friedrich Ritter, Mejeritz, schw. v. v. Kr. Franz
Seidel, Woppen, Kr. Allenstein, l. v. v. Kr. Heinrich Spie-
kerdörfer, Hölsterhausen, l. v. v. Kr. Gustav Schade, Schier-
sig, l. v. v. Kr. Wilhelm Jaginski, Schalle, l. v. v. Kr.
Karl Kleina, Wattenfeld, Kr. Gelsenkirchen, l. v. v. Kr.
Wilhelm Köppling, Gelsenkirchen, l. v. v. Kr. Josef Kün-
ling, Gelsenkirchen, l. v. v. Kr. Johann Pradta, Gorge-
min, Kr. Bomst, l. v. v. Musk. Hermann Praybilla, Bergs-
dorf, Mansfelder Gebirgskreis, schw. v. v. Musk. Hermann
Saut, Wölfelsgrund, schw. v. v. Musk. August Fischer II,
Petersdorf, Kr. Sprottau, l. v. v. Musk. Walter Littau,
Heigerort, Kr. Birnbaum, l. v. v. Kr. Karl Woch, Ludwig-
dorf, Kr. Kreuzburg OS., l. v. v. Kr. Gustav Simbowski,
Mejeritz, l. v. v. Kr. Stanislaus Dziamanski, Krzesztowica,
Kr. Samter, l. v. v. Kr. August Nardemann, Kirchhagen,
Kr. Dortmund, l. v. v. Kr. Karl Jakobs, Bismard, Kreis
Gelsenkirchen, l. v. v. Kr. Georg Lottes, Dürnbied, Kreis
Gelsenkirchen, l. v. v. Kr. Otto Deutschmann, Neu-Borne, Kr.
Bomst, l. v. v. Musk. Fritz Kiethe, Halbau, Kr. Sagan, schw.
v. v. Kr. Mathias Walib, Lantica, Kr. Posen-West, tot. Kr.
Josef Swinta, Dembin, Kr. Samter, v. v. Kr. Wilhelm Na-
pierski, Bismard, Kr. Gelsenkirchen, v. v. Kr. Karl Kobus,
Gelsenkirchen, v. v. Kr. Ignaz Konarkowski, Ruspocin,
v. v. Kr. Heinrich Polaschek, Gelsenkirchen, v. v. Kr.
Hilf, v. v. Kr. Heinrich Polaschek, Gelsenkirchen, v. v. Kr.
Tora, Wir, Kr. Posen, v. v. Kr. Karl Kauf, Kl.-Berndsen,
Kr. Ortelsburg, v. v. Kr. Michael Waczyl, Siedlec, Kreis
Bomst, v. v. — 7. Komp.: Hauptmann v. Kr. Georg Wilde,
Leutnant Walter Kaute, schw. v. v. Leutnant Seide-
mann, tot. Feldw. Paul Schanke, Buschen, Kr. Wohlau,
v. v. Kr. Richard Adam, Lüben, schw. v. v. Kr. Richard
Karl Dröge, Güls, Kr. Neustadt OS., l. v. v. Unteroff. Wilh.
Hain, Glinau, Kr. Neutomischel, l. v. v. Unteroff. Michael
Kowak, Hollendorf, Kr. Birnbaum, schw. v. v. Unteroff. Erich
Laube, Köster, Kr. Freystadt i. Schle., l. v. v. Unteroff. Paul
Scholz, Katern II, Kr. Breslau, l. v. v. Unteroff. der Kr.
Otto Fischer, Jacowo, Kr. Hohensals, l. v. v. Kr. Richard
der Kr. Karl Lübbecke, Berlin, schwer v. v. Musk. Wilhelm
Stephan, Bauerwitz, Kr. Leobisch, v. v. Musk. Joseph Al-
ster, Kaldenbrunn, Kr. Schneidmühl, v. v. Musk. Friedrich
Brandt, Kirchlangern, Kr. Herford, v. v. Unteroff. Joseph
Breijig, Rheinbrohl, Kr. Neuwied, l. v. v. Musk. Wilhelm
Geister, Jatzobsdorf, Kr. Jauer, l. v. v. Hornist Walter Ge-
orgi, Dresden, l. v. v. Geff. Hornist Karl Gruner, Saagen,
Kr. Strehlen, l. v. v. Musk. Karl Grünwald, Holzvide,
Kr. Horde, l. v. v. Geff. Max Kruf, Breslau, schwer v. v. Musk.
Richard Lauschke, Jost, Kr. Sorau, schwer v. v. Unteroff.
Max Lehmann, Modrau, Kr. Leipzig, schwer v. v. Geff. Jo-
hann Lepjchi, Hegersdorf, Kr. Mansfeld, l. v. v. Musk. Paul
Bickn, Leimbach, Mansfelderkreis, schwer v. v. Geff. Otto
Käufke, Deutsdorf, Kr. Schildberg, v. v. Musk. Berthold
Kojenau, Glinau, Kr. Neutomischel, l. v. v. Kranenträger
Musk. Willi Köbler, Thielitz, Kr. Görlitz, in Gefangenschaft
geraten. Musk. Leo Stachetzki, Schwerin a. W., l. v. v. Geff.
Max Richard Schulze, Kr. Radibitz, Kr. Rothenburg, v. v. Geff.
Hermann Wittig, Jauer, v. v. Geff. Herbert Swan, Ne-
gelsdorf, Kr. Wirsig, v. v. Musk. Johann Barth, Köppling, Nieder-
bayern, v. v. Musk. Erich Böhm, Wend, Drebn, Kr. Ludau,
v. v. Musk. Friedrich Ditscher, Kästel, v. v. Musk. Fritz
Drunk, Frankfurt a. D., l. v. v. Musk. Heinrich Fichtner,
Striegau, v. v. Musk. Friedrich Franke, Renhof, Kr. Strie-
gau, v. v. Musk. Oskar Franz, Charlottenburg, v. v. Musk.
Otto Gehlert, Rißhenke, Kr. Dornitz, l. v. v. Musk. Konrad
Glinicher, Bunzlau, v. v. Musk. Gotthard Grauer, Sta-
nowitz, Kr. Striegau, v. v. Musk. Gustav Grunwald, Samter,
l. v. v. Musk. Paul Günther, Neulendorf, Kr. Neumarkt,
l. v. v. Musk. Heinrich Hanisch, Lausitz, Kr. Grünberg,
tot. Musk. Otto Herhold, Schloß Mejeritz, Kr. Mejeritz,
v. v. Musk. Gustav Reichel, Berlin, schwer v. v. Musk.
Richard Risch, Rothenburg, Kr. Bomst, v. v. Musk. Richard
Koch, Müthen, Westprignitz, v. v. Musk. Paul Kuschel, Zell-
hammer, Kr. Waldenburg, v. v. Musk. Friedrich Neubauer,
Gibbars, Niederbarnim, v. v. Musk. Alfred Neumann, Wie-
sau, Kr. Glogau, v. v. Musk. Hermann Roske, Glinau, Kreis
Neutomischel, v. v. Musk. Otto Pöhling, Kr. Hagenswerda,
v. v. Musk. Richard Polte, Konradsthal, Kr. Waldenburg, v. v.
Musk. Paul Adolph, Gr.-Dobritsch, Kr. Sagan, v. v. Musk.
Emil Scheiner, Rabegofsch, Kr. Birnbaum, v. v. Musk. Paul
Schmidt II, Altwasser, Kr. Waldenburg i. Schle., v. v. Musk.
Friedrich Schulze III, Frankfurt a. D., v. v. Musk. Walter
Schüppel, Bärntzen, Kr. Glauchau, Prov. Sachsen, schwer
v. v. Musk. Hermann Sreie, Rietzsch, Kr. Glogau, v. v.
Musk. Robert Wal, a. Boutau, Kr. Kreuzburg, v. v. Musk.
Richard Wehner, Bronau Kr. Lüben, tot. Musk. Richard
Werner, Zammerjatt, Kr. Glogau, v. v. Musk. Max Wie-
necke, Berlin, schwer v. v. Musk. Wilhelm Wiepner, Wöl-
felsdorf, Kr. Müllitz, v. v. Musk. Gustav Leuzner, Rausch-
witz, Kr. Glogau, v. v. Einj.-Freiw. Josef Domcz, Wielowies,
Kr. Roschmin, v. v. Einj.-Freiw. Albert Gumpert, Velen Kr.
Wongrowitz, v. v. Einj.-Freiw. Hork Randgrat, Jandow in
Posen, v. v. Einj.-Freiw. Alexander Meyer, Riemerberg, Kreis
Garnikau, tot. Einj.-Freiw. Günther Rolle, Schmiegel, l. v. v.
Einj.-Freiw. Marcell Slawinski, Uch Kr. Kolmar, i. P.
v. v. Geff. der Kr. Gustav Schade, Steinberg, Kr. Neuto-
mischel, v. v. Unteroff. der Kr. Wenzeslaus Karpowicz,
Posen, tot. Geff. der Kr. Friedrich Jansch, Trichtelberg, Kreis
Mejeritz, l. v. v. Kr. Robert Franzke, Guschin, Kr. Wosau,
v. v. Unteroff. der Kr. Adolf Sperling, Mejeritz, v. v. Kr.
Dominik Lebesti, Schwidotschin, Kr. Mejeritz, v. v. Kr.
Paul Ruther, Bomst, v. v. Kr. Peter Pawelski, Bomst,
Kr. Mejeritz, v. v. Kr. Otto Janselow, Seibitz, Kr. Lands-
berg a. W., v. v. Kr. Stanislaus Skaradziowicz, Bie-
rowiec, Kr. Neutomischel, v. v. Kr. Gustav Berger, Zuppendorf,
Kr. Gubrau, v. v. Kr. Wilhelm Rau, Neutomischel, v. v. Kr.
Stanislaus Riolowski, Patoslaw, Kr. Neutomischel, v. v.
Kr. Joseph Kojewitsch, Breibisch, Kr. Schrimm, v. v. Kr.
Ernst Neumann, Ratwiz, Kr. Bomst, tot. Kr. Anton Lura,
Serkowo, Kr. Samter, v. v. Unteroff. der Kr. Willi Reblitz,
Grundno, Kr. Neutomischel, v. v. Kr. Max Grünmann, Gra-
low, Kr. Landsberg a. W., v. v. Geff. der Kr. Richard Schulz,
Brab, Kr. Mejeritz, schwer v. v. Kr. Karl Koch, Köln-Deu-
sch, v. v. Kr. Otto Dahle, Wilberode, Kr. Halberstadt, v. v. Kr.
Oswald Adam, Neu-Tepperhuden, Kr. Bomst, v. v. Kr. Gust.
Fabianke, Alt-Obca, Sauland, Kr. Bomst, v. v. Kr. Otto
Fahn, Neu-Blak, Kr. Bomst, v. v. Kr. Joseph Frajzew-
ski, Minionow, Posen, in Gefangenschaft geraten. Kr. Hei-
rich Seiffert, Altschalle, Kr. Bomst, v. v. Geff. der Kr. Emil
Müller, Rikowo in Posen, tot. Kr. Thomas Makowiaf,
Goschewo, Kr. Bomst, v. v. Kr. Thomas Koziolek, Guschin,
Kr. Bomst, v. v. Kr. Franz Praybilla, Riebel, Kr. Bomst,
v. v. Kr. Michael Gieslitz, Riepin, Kr. Bomst, v. v. Kr. Otto
Sieg, Tannheim, Kr. Bomst, tot. Kr. Valentin Krawiec,
Klenowa, Kr. Protoschin, schwer v. v. Kr. Julius Weimann,
Roschmin, Kr. Mejeritz, v. v. Kr. Hieronimus Vinder, Bimten,
Kreis Mejeritz, v. v. Kr. Hieronimus Konieczek, Schrompe,
Kr. Mejeritz, v. v. Kr. Franz Pawelski, Naubel, Kr. Mejeritz,
v. v. Kr. Stanislaus Kubiat, Braudorf, Kr. Mejeritz,
v. v. Kr. Ludwig Pawlit, Goschewo, Bomst, v. v. Kr.
Johann Waga, Wollstein, Kr. Bomst, v. v. Kr. Leo Lier,
Schwab, Kr. Mejeritz, tot. Kr. Waclaw Sobiercy, Com-

niz, Kr. Mejeritz, v. v. Kr. Mag. Brejch, Bimten, Kr. Mejeritz,
in Gefangenschaft geraten. Kr. Fritz Boje, Schierzig, Kr.
Mejeritz, tot. Kr. Peter Strypczak, Krätzig, Kr. Bomst, v. v.
Kr. Johann Janek, Braudorf, Kr. Mejeritz, v. v. Geff. der
Kr. Johann Stellmann, Gr. Buchwalde, Kr. Allenstein, v. v.
Kr. Ludwig Kalfowski, Stolna, Kr. Culm, v. v. Kr. Jo-
achim Wozarski, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, v. v. Kr.
Dietrich Knop, Uedendorf, Kr. Arnberg, v. v. Kr. Wilhelm
Konezka, Bismard, Kr. Gelsenkirchen Stadt, v. v. Geff. der
Kr. Franz Inglaub, Emaus, Danziger Höhe, v. v. Kr. Oskar
Lutke, Eidel, Kr. Gelsenkirchen Land, tot. Kr. August Ra-
dolow, Wattenfeld, Kr. Gelsenkirchen, v. v. Kr. Johann Ri-
cutta, Gelsenkirchen, v. v. Geff. der Kr. Gustav Köster, Wel-
mebe, v. v. Geff. der Kr. Friedrich Käte Meyer, Holtrup, Kr.
Winden, schwer v. v. Kr. Thomas Kaczal, Sobotta, Kreis
Pleschen, v. v. Kr. Franz Praybilla, Alhad, Kr. Schmiegel,
v. v. Kr. Bernhard Malinowski, Hohenberg, Kr. Stuhm,
v. v. Musk. Wilhelm Gerber, Czernowiz, Kr. Czernowiz,
Kaiserreich Oesterreich-Ungarn, v. v. Kr. Joseph Rnau, Hor-
del, Kr. Bogum, v. v. Kr. Paul Wichmann, Baranowen, Kr.
Sensburg, Ostpreußen, v. v. Kr. Stanislaus Lepnit, Smo-
low, Kr. Kratoschin, v. v. Kr. Stanislaus Kasprah, Glu-
chow, Kr. Kojen, v. v. Kr. Franz Pienta, Dominowo,
Kr. Schroda, v. v. Kr. Wilhelm Michel, Uble, Kr. Simmern,
v. v. Kr. Andreas Grach, Neu-Dombrowo, Kr. Bomst, v. v.
Kr. Witzelw, der Kr. Karl Lübbecke, Berlin, v. v. Kr. Wilhelm
Koch, Oberbieber, Kr. Neuwied, v. v. Kr. Karl Jorait,
Dlugo, Chorellen, Kr. Ufa, Ostpreußen, v. v. — 8. Kompagnie:
Leutnant der Kr. Karl Eisenbach, vermütlich Eisenbach,
Berlin, v. v. Kr. Joseph Faligora, Saule, Kr. Schmiegel,
v. v. Kr. Karl Both, Trichtelberg, Kr. Mejeritz, v. v. Unteroff.
der Kr. Julius Stiller, Wattenfeld, Kr. Gelsenkirchen, tot.
Unteroff. Karl Krauß, Dresden, tot. Geff. Hermann Groß-
mann, Treppeln, Kr. Krosen a. O., tot. Kr. Gustav Lork,
Grünwalde, Kr. Ortelsburg tot. Kr. Anton Wostkowiak,
Könitz, Kr. Bomst tot. Kr. Gustav Wirjoch, Gichtal, Kr.
Ortelsburg, tot. Kr. Ernst Schmidt, Karlsdorf, Kr. Lauban,
v. v. Offizierstellvertreter Walter Albrecht, Berlin, v. v. Bi-
zefeldw. der Kr. Kurt Bauer, Jastrzembnit, Kr. Neutomischel,
v. v. Kr. Hermann Hoppe, Göttersberg, Kr. Waldenburg,
v. v. Kr. Richard Müller, Giebichenstein, Kr. Halle a. S.,
v. v. Unteroff. der Kr. Wilhelm Magnus, Bismard, Kreis
Gelsenkirchen, v. v. Einj.-Freiw. Stanislaus v. Slowicki,
Rafschow, Kr. Udelnau, schwer v. v. Kr. Ludwig Kopka, Szabba
Kr. Strassburg, l. v. v. Kr. Adolf Rajokat, Klein-Paslet-
schen, Kr. Rawenitz, l. v. v. Kr. August Klotzmann, Jb-
benbüren, Kr. Teckenburg, l. v. v. Kr. Stanislaus Lotta,
Altomischel, Kr. Neutomischel, l. v. v. Kr. Leopold Morawski,
Neu-Siezdrei, Kr. Sensburg, l. v. v. Kr. Johann Paulus,
Maulborn, Kr. Berncastel, v. v. Musk. Robert Scheibner,
Neu-Siegersdorf, Kr. Freystadt, l. v. v. Musk. Bruno Streh-
ler, Kurnit, Kr. Schrimm, l. v. v. Musk. Josef Smoalski,
Kusparis, Kr. Kr.-Stargard, l. v. v. Musk. Paul Münzberg,
Studen, Kr. Woblan, l. v. v. Musk. Willi Weidert, Görlitz,
Kr. Löwenberg i. Schle., l. v. v. Musk. Emil Knüppel,
Breslau, l. v. v. Musk. Adis Weis, Wölfelsdorf, Kr. Hadel-
schwerdt, l. v. v. Musk. Robert Sprenger, Ellguth, Kr. Rans-
lau, l. v. v. Unteroff. Ernst Rajak, Rauschau, Kr. Reiffe, l. v. v.
Geff. Kurt Jrgang, Kl.-Culau, Kr. Sprottau, schwer v. v.
Kr. Hieronimus Brejch, Trebitz, Kr. Schwerin a. d. W.,
l. v. v. Kr. Jakob Neuluser, Gelsenkirchen, l. v. v. Kr.
Gustav Schulz, Lomitz Kr. Mejeritz, l. v. v. Musk. Franz
Sasse, Schildberg, Kr. Sbin, tot. Musk. Hermann Masur,
Posen, l. v. v. Musk. Paul Koben, Siegersdorf, Kr. Bunzlau,
l. v. v. Musk. Paul Schner, Hermsdorf, Kr. Schwerin a. W.,
l. v. v. Kr. Berthold Steinborn, Neurose, Kr. Neutomischel,
in Gefangenschaft geraten. Geff. der Kr. Emil Schröder,
Spendorf, Kr. Gelsenkirchen, l. v. v. Geff. Fritz Schulz, Arn-
swalde, l. v. v. Kr. Gottlieb Fehner, Gr.-Rübe, Kr. Neuto-
mischel, l. v. v. Tambour Ott Kubl, Tettau, Kr. Hagenswerda,
l. v. v. Musk. Joseph Erfa, Bieserwitz, Kr. Neumark, l. v. v.
Musk. Karl Benke, Wame, Kr. Gelsenkirchen, l. v. v. Musk.
Bernhard Bötcher, Schneidmühl, Kr. Kolmar, schwer v. v.
Offizierstellvert. Elmar Bötcher, Kolbe, Kr. Gifhorn, schw.
v. v. Kr. Richard Wölfeber, Myslowitz, Kr. Katowitz,
l. v. v. Unteroff. der Kr. Ernst Jaensch, Strehle, Kr. Mejeritz,
l. v. v. Unteroff. der Kr. Max Förster, Gungowitz, Kr.
Ohlau, l. v. v. Geff. Friedrich Franke, Lüppen, Kr. Frey-
stadt, l. v. v. Geff. Otto Schmidt, Nicolstadt, Kr. Liegnitz, l. v. v.
Geff. der Kr. Bernhard Wente, Grewen, Kr. Münstier,
l. v. v. Geff. der Kr. Michel Janek, Kiepin, Kr. Bomst, l. v. v.
Geff. der Kr. Oswald Helke, Ratwiz, Kr. Bomst, l. v. v.
Geff. der Kr. Edward Wjcollet, Scheufelsdorf, Kr. Ortels-
burg, l. v. v. Geff. Richard Horn, Jost in Lausitz, schwer v. v.
Geff. Gottlieb Müller, Zigscheune, Kr. Mejeritz, leicht v. v.
Einj.-Freiw. Friedrich Lenz, Berlin, l. v. v. Kr. Karl Lud-
wig, Manche, Kr. Bomst, l. v. v. Kr. Theodor Michalewiz,
Gelsenkirchen, l. v. v. Kr. Stanislaus Kawrocki, Kudna, Kr.
Neutomischel, l. v. v. Kr. Bul Gorliz, Niederhausen, Kr.
Bomst, l. v. v. Kr. Joseph Mleowski, Schrimm, l. v. v. Kr.
Paul Fischbach, Rothenburg Kr. Bomst, l. v. v. Kr. Johann
Lorscheider, Heiligenwalde, Kr. Otmeila, l. v. v. Kr. Jo-
hann Smutka, Kibel, Kr. Bomst, l. v. v. Kr. Gustav Linke,
Kranz, Kr. Mejeritz, l. v. v. Musk. Heinrich Grünwald,
Czemlut, Ungarn, l. v. v. Kr. Ignaz Muslantiebia,
Rothdorf, Kr. Kojen, l. v. v. Kr. Stanislaus Drzymala,
Storen, Kr. Grätz, l. v. v. Kr. Stefan Bzdoralski, Stra-
din, Kr. Bomst, l. v. v. Kr. Johann Konieczny, Turnowo,
Kr. Samter, l. v. v. Kr. Johann Juszkala, Kilpin, Kr. Bomst,
v. v. Kr. Franzios Przymujala, Siks, Kr. Bomst, l. v. v.
Kr. Martin Matysia, Wivisla, Kr. Bomst, l. v. v. Kr.
Kr. Christian Kwashnit, Rosdamma, Kr. Mejeritz, l. v. v.
Kr. Hugo Drescher, Gieshenwalde, Kr. Mejeritz, l. v. v. Kr.
Abadert Hensel, Schwenten, Kr. Bomst, l. v. v. Kr. Leopold
Woraski, Neulizden, Kr. Semsburg, l. v. v. Kr. Karl
Stekmann, Arrode, Kr. Hale, l. v. v. Kr. Heinrich Klos,
Bismard, Kr. Gelsenkirchen, l. v. v. Musk. Otto Hilbig, Neus,
Kr. Rothenburg, l. v. v. Musk. Johann Kempf, Dalechin, Kr.
Kojen, l. v. v. Musk. Max Belmann I, Ober-Neudorf, Kreis
Ehrlich, l. v. v. Musk. Arthur Blutz, Cottbus, l. v. v. Musk.
Emil Klink, Bogritz, Kr. Sagan, l. v. v. Musk. Heinrich
Franke, Brieg, Kr. Glogau, l. v. v. Musk. Wilhelm Dum-
mat, Johannsthal, Kr. Ungernlände, l. v. v. Musk. Karl Ru-
dolp, Graffen, Kr. Löwenberg, l. v. v. Musk. Otto Wus-
low, Gr.-Mellen, Kr. Brix, v. v. Unteroff. der Kr. Adolf
Leitloff, Ratwiz, Kr. Bomst, v. v. Geff. der Kr. Raphael
Tud, Braudorf, Kr. Bomst, v. v. Geff. der Kr. Friedrich
Wella, Gelsenkirchen, v. v. Geff. der Kr. Amandus Dsch-
witz, Kl.-Wosmudel, Kr. Bomst, v. v. Kr. Stanislaus Jas-
kula II, Kilpin, Kr. Bomst, v. v. Kr. Johann Radoni, Neu-
dorf, Kr. Mejeritz, v. v. Kr. Karl Gowel, Göplich, Kr. Bomst,
v. v. Kr. Thomas Orwat, Großdorf, Kr. Bomst, v. v. Kr.
Paul Krempp, Böhdorf, Kr. Stuhm, v. v. Kr. Stanislaus
Krol, Schüttwitz, Kr. Schroda, v. v. Kr. Johann Bart, Ko-
meten, Kr. Bomst, v. v. Kr. Josef Kuminzki, Swinars, Kr.
Gubau, v. v. Kr. Johann Nowalowski, Schönwalde, Kreis
Thorn, v. v. Kr. Johann Kasperel, Neuborowen, Kr. Neiden-
burg, v. v. Kr. Stanislaus Jaskowiaf, Falkenrade, Kreis
Schroda, v. v. Kr. Alwin Kühn, Gotha, v. v. Kr. Otto Leh-
mann II, Brody, Kr. Neutomischel, v. v. — Wajshingewehr-
kompagnie: San-Unteroff. Paul Kremputa, Kinstowo, Kr.
Kilehne, tot; auf dem Kirchhof in St. Maurice beerdigt. Wehrm.
Johann Szymkowiak, Kasinowa, Kr. Samter, tot; auf dem
Kirchhof in St. Maurice beerdigt. Musk. Emil Bresse, Sam-
mer-Vorwerk, Kr. Freystadt, l. v. v. Geff. Ernst Hoppe, W-
chum, tot; bei der Kirche in Willers beerdigt. Musk. Hermann
Zur Nieden, Lehmthe, Kr. Zerloden, schw. v. v. Kr. Heinrich
Müller, Sile-Gauland, Kr. Bomst, schw. v. v. Kr. Josef Lebe-
Schuffenze, Kr. Bomst, l. v. v. Musk. Wilhelm Stenweg,

Welsleben, Mansfelder Seekreis, v. v. Musk. Johann Schulz I,
Einpp, Kr. Strassburg, v. v. Sergeant Wilhelm Adam, Raga-
buh, Kr. Neustettin, l. v. v. Musk. Johann Rapierala, Gr.-
Erde, Kr. Kojen, l. v. v. Musk. Paul Jung, Glogow bei
Pofen, l. v. v. Musk. Richard Langke, Guben, l. v. v. Musk.
Otto Geppert, Althe, Kr. Posen-West, tot.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 46. Gefecht im Westen
Ort und Tag nicht angegeben. Kr. Karl Prochnow, v. v.
Infanterie-Regiment Nr. 48, Küstrin. Gefecht im Westen,
Tag und Ort nicht angegeben. 5. Kompagnie: Musk. Willy Schön-
topp, Schneidemühl, l. v. v.
Infanterie-Regiment Nr. 49, Gnefen. Chevillcourt am 20
9. 14. Ohne Kompagnieangabe. Geff. Görlitz, l. v. v. bei der
3. Komp. des Reserve-Inf.-Regts. 32. Musk. Schumacher, l.
v. v. bei der 3. Komp. des Reserve-Inf.-Regts. 32
Infanterie-Regiment Nr. 50, Rawitzsch und Wissa. Souville
am 19 und 20. St. Maurice, Dompierre-aux-Bois, Couch, Ver-
dun und Cote Vorraine vom 20. 9. bis 2. 10. 14. 1. Kompagnie:
Musk. Alwin Emil Sturm, Breslau, tot. Musk. Walter
Scheufler, Eberfeld, schw. v. v. Musk. Lorenz Mackowski,
Gartowo, Kr. Gostyn, tot. Musk. Lorenz Witkowski,
Strzynli, Posen, tot. Unteroff. Alfred Pryczek, Kartischer, Kr.
Leobisch, l. v. v. Musk. Leon Florowski, Drzewce, Kreis
Gostyn, l. v. v. Musk. Karl Ernst Arthur Jamrode, Rawitzsch,
l. v. v. Geff. Julius Ruben, Elm, Kr. Säubin, l. v. v. Musk.
Arthur Reichmüller, Eberfeld, l. v. v. Musk. Heinrich
Bajtan, Trebendorf, Kr. Rothenburg, l. v. v. Musk. Wilhelm
Bernhard Jagendorf, Epe, Kr. Verdenbrück, l. v. v. Musk. Jo-
hann Friedrich Martin, Eberfeld, l. v. v. Musk. August Po-
skanke, Eberfeld, l. v. v. Musk. Stanislaus Krzyzanski,
Bastowiz, Kr. Gostyn, tot. Musk. Robert Max Prakte, Frei-
waldau, Kr. Sagan, l. v. v. Musk. Stanislaus Jsidor Mas-
lowski, Schwalkowo, Kr. Schrimm, l. v. v. Musk. Reinhold
Arthur Wartsch, Maribohrau, Kr. Strehlen, tot. Musk. An-
dreas Malecki, Pajterbo, Kr. Gostyn, tot. — 2. Kompagnie:
Oberleutnant Wilhelm Fahr, l. v. v. Geff. der Kr. Edmund
Mehl, Ostrowo, l. v. v. Kr. Peter Swierzewski, Sions-
kowo, Kr. Rawitzsch, l. v. v. Musk. Wilhelm Strecker, Ditters-
bach, Kr. Landeshut, l. v. v. Kr. Vincent Michalczyk, Ell-
guth, Turawa, Kr. Oppeln, l. v. v. Kr. Martin Chwojbrat,
Wziazchow, Kr. Kojchin, v. v. Kr. Richard Soblweg, Sittow,
Kr. Briesen, v. v. Kr. Gottlieb Wittjanski, Kyschiner, Kr.
Neidenburg, v. v. Kr. Arthur Gutglück, Gollnow-Eidberg,
Kr. Raugard, v. v. Kr. Johann Wozny, Sowing, Kr. Ra-
witzsch, v. v. Hornist Walter Schröder, Barmen, v. v.
Friedrich Hetsch, Damsdorf, Kr. Velzig, v. v. Musk. Gustav
Schubel, Saratow, Rußland, v. v. Kr. Karl Woch, Leob-
schütz, v. v. Kr. August Strizpel, Kojen, Kr. Kreuzburg, v. v.
Kr. Georg Hanke, Breslau, v. v. Musk. Fritz Leuchten-
berg, Schweidniz, v. v. und v. v. — 3. Kompagnie: Unteroff.
Wilhelm Weier, Neudorf, Kr. Weststernberg, tot. Musk.
Max Schröter, Heidersdorf, Kr. Lauban, l. v. v. Kr. Erwin
Kedmer, Breslau, tot. Unteroff. Otto Zeinert, Guben, l.
v. v. Musk. Wilhelm Lichte, Eberfeld, schwer v. v. Musk. Her-
mann Knoblich, Wüstewaltersdorf, Kr. Waldenburg, l. v. v.
Musk. Karl Wüde, Reigern, Kr. Wohlau, schwer v. v. Unter-
off. Geff. Richard Bobitz, Kölschen, Kr. Reichenbach, l. v. v.
— 4. Kompagnie: Oberleutnant Belling, tot. Musk. Kran-
kenenträger Alfred Marz, Rawitzsch, v. v. Musk. Rudolf Schach,
Berlin, v. v. Kr. Stanislaus Lura, Grabanowo, Kr. Gostyn
l. v. v. Musk. Paul Kaffube, Gochsch, Kr. Gr.-Wartenberg,
tot. Kr. Karl Melchior, Breslau, tot. Geff. Josef Paul,
Neuguttel, Kr. Fraustadt, schwer v. v. Geff. Wilhelm Graf,
Stuttgart, l. v. v. Musk. Alfred Blobel, Schleifengrube, Kreis
Bentzen, tot. Musk. Stanislaus Prieda, Gidencu, Kr. Kato-
witz, tot. Musk. Wilhelm Schneider, Eberfeld, schwer v. v.
Geff. der Kr. Otto Weipenberg, Heimbrunn, Kr. Culm,
tot. Musk. Heinrich Müller, Gr.-Radwiz, Kr. Löwenberg,
l. v. v. Kr. Richard Hubrich, Breslau, schwer v. v. — 5. Ba-
taillon. Stab. Major Kuchter, Winielwitz i. Pomm.,
l. v. v. Leutnant und Adjutant Heinrich Schindke, Malschwitz,
Kr. Freystadt, tot. — 5. Kompagnie: Geff. Paul Krüger, Kl.-
Razenburg, Kr. Bublitz, tot. Kr. Johann Kobkiewicz,
Gostyn, Kr. Gostyn, schwer v. v. Kr. Witzfeldw. Paul Geisler,
Kryndorfel, Kr. Strehlen, schwer v. v. Musk. Alfred Kohner,
Legien, Kr. Friedland, tot. Musk. Michael Wurt, Turkowo,
Kr. Grätz, l. v. v. Musk. Karl Boog, Gabeln, Kr. Rothenburg,
schwer v. v. Musk. Bernhard Diering, Domäne Rodenberg,
Kr. Milteln, l. v. v. Geff. Richard Fuß, Königsberg, Kr. Kö-
nigsberg, l. v. v. Musk. Karl Glamsch, Breslau, l. v. v. Musk.
Otto Loh, Berlin, tot. Musk. Alfred Otto II, Deutsch-Krone,
l. v. v. Musk. Gustav Samolowski, Weizensee, Niederbarnim
schwer v. v. Musk. Paul Schuba, Reichenbach, schwer v. v.
(Gottlieb'sche Tafel)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 19. November.

General der Infanterie v. Briesen,

der frühere Kommandeur der 35. Division in Graudenz, ist in
den Kämpfen in Russisch-Polen am 12. d. Mis. an der Spitze
seiner Truppen beim siegreichen Sturm gefallen.
General v. Briesen stand im Alter von 65 Jahren. Er war
1866 bei Ausbruch des Krieges als Fähnrich in das 54. Inf.-Regt.
eingetreten und wurde im September des Jahres Leutnant. Den
Feldzug 1870/71 machte er als Bataillonsadjutant mit. Später-
hin war er an der Kriegsschule in Anklam als Lehrer tätig, von
1896 bis 1899 Direktor der Kriegsschule in Potsdam und dann
Kommandeur des 94. Inf.-Regts. in Bromberg. 1908 wurde er
Gen.-Major und Kommandeur der 7. Inf.-Brigade, und 1906
Kommandeur der 35. Division. Seit 1910 lebte General von
Briesen im Ruhestand, wurde aber bald nach Ausbruch des
Krieges wieder reaktiviert. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes
I. und 2. Klasse, von denen er sich die zweite Klasse 1870/71 und
die erste in diesem Feldzug erwarb.

General von Blandensee †.

In Lüben (Ostpreußen) ist am Sonnabend der frühere
Kommandant der Festung Glogau, nachherige Bri-
gade-Kommandeur Herr Generalmajor Peter v. Blanden-
see gestorben. General von Blandensee war bald nach seinem
Weggange von Glogau wenige Tage nach seinem Eintreffen auf
dem östlichen Kriegsschauplatz am Kopfe anscheinend leicht ver-
wundet worden. Infolge vorzeitiger Wiederaufnahme des
Dienstes trat aber Wund-Starrkrampf ein, der leider zum Tode
führte. In den letzten Tagen weilt die Tochter des Herrn
von Blandensee, die als Johanner-Schwester in Stolz tätig
war, am Krankenlager des Vaters. Die sterbliche Hülle des
Verewigten wurde vorläufig in Lüben beigesetzt.

Generalmajor von Blandensee wurde am 22. Februar 1850
zu Niesden, Kreis Neustadt in Westpreußen geboren. Sein Vater
war der am 5. März 1887 zu Stolz verstorbene Premierleutnant
a. D. Eugen von Blandensee. Nach seiner Erziehung im Kad-
ettenkorps wurde Herr v. B. am 14. April 1877 Leutnant im
Inf.-Regt. Nr. 27. Am 22. März 1887 zum Oberleutnant be-
fördert, wurde er 1890 Adjutant der 9. Inf.-Brigade, in welcher
Stellung er zum Hauptmann anrückte. 1891 wurde er als Haupt-
mann dem 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31 zugeteilt. 1892 wurde er
Kompagnieführer im Gren.-Regt. Nr. 11, kam dann in das Inf.-
Regt. Nr. 156 und 1900 in das Inf.-Regt. Nr. 157. Am 16. Juni
1900 wurde er unter Beförderung zum Major Bataillons-Com-
mandeur im Inf.-Regt. Nr. 32 und kam am 13. September
1906 unter Beförderung zum Oberleutnant zum Stabe des Inf.-
Regts. Nr. 73. Bei seiner Beförderung zum Oberst am 17. Sep-

ember 1909 erhielt er das Kommando über das Gren.-Regi. Nr. 10 in Schweidnitz. Am 5. März 1913 wurde er unter Beförderung zum Generalmajor Kommandant der Festung Ologau.

Konfistorialrat Dr. Hoffmann †.

Gestern nachmittag durchlief unsere Stadt die Trauerkunde, daß der erste Pfarrer der St. Paulikirche, Konfistorialrat Dr. Hoffmann in der 4. Nachmittagsstunde einem Herzschlage erlegen ist. Er hatte noch am Vormittagsgottesdienst frisch und munter eine ergreifende, wohlbedachte Bußtagspredigt gehalten und sollte nachmittags 4 Uhr bei einer Beerdigung die Leichenrede halten. Als er sich hierfür in seinem Studierzimmer vorbereitete, ereilte ihn der Tod. Seine Haushälterin fand ihn schwer röchelnd im Studierstuhle sitzend, den Kopf hintenübergeneigt. Ein schnellig herbeigeholter Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod infolge Herzschlages feststellen. Konfistorialrat Dr. Hoffmann war vor etwas über 5 Jahren an Stelle des jetzigen Superintendenten Dehmel aus Zielentz, wo er Superintendent und Oberpfarrer war, als erster Pfarrer in die hiesige St. Paulikirche berufen worden. Er war ein tüchtiger Seelsorger und Kanzeltredner und ein feinsinniger Musikverständiger. Besonders große Verdienste hat er sich um den Erneuerungsbau des Gotteshauses der St. Pauligemeinde erworben, dessen Fertigstellung er leider nicht mehr erleben sollte.

Ordensverleihung. Dem Postretirär Kemig in Bromberg ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Militärische Personalien. Der Zivil-Supernumerar der Ansiedlungskommission Erich Schulze ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Leutnant d. R. im Inf.-Reg. 46 ernannt worden.

rp. Kein Telegramm- und telegraphischer Postanweisungsverkehr. Telegramme und telegraphische Postanweisungen dürfen weder von Kriegsgefangenen noch an solche abgehandelt werden.

rp. Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen aus Dänemark nach Deutschland ist von der dänischen Postverwaltung auf 100 Mk. = 86 Kronen festgesetzt worden.

Der internationale Postverkehr, der nach Ausbruch des Krieges eingestellt wurde, wird zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn am 20. November wieder aufgenommen.

* Schrimm, 18. Nov. Entsprechend dem zwischen dem deutschen und dem polnischen Wahlausschüsse abgeschlossenen Übereinkommen wurden bei der Stadtverordnetenwahl am 14. d. Mts. die bisherigen Stadtverordneten wiedergewählt, und zwar in 3. Abteilung Fabrikbesitzer Zwierzchowski, in der 2. Abteilung Rechnungsrat Pierey und in der 3. Abteilung Kaufmann Leopold Becher und Kaufmann Arthur Koeblitz. Die von den Wahlausschüssen für die Wahl gegebenen Richtlinien wurden erfreulicherweise von den Wählern ausnahmslos befolgt. In gleich ruhiger Weise hat sich hier wohl noch nie eine Wahl abgepielt.

o Samter, 18. November. In der letzten Stadtverordnetenwahl wurde für den verstorbenen Ratsherrn Wjocki, der präst. Arzt Dr. Nizinski für den Rest der Wahlzeit gewählt. Zu Wahlmännern für die Provinzial-Landtagswahl wurden Stadtverordnetenvorsteher Gerber Kerger, Kaufmann Nathan und Rechtsanwalt Wjzchowski gewählt. Der Ankauf eines Grundstücks an der Bahn wurde bis nach dem Kriege zurückgestellt. Für die Sammlung für die Dispreußen wurden 100 M. Beihilfe bewilligt. An Unterstützungsgeldern für die Hinterbliebenen der im Felde stehenden Krieger und Gefallenen wurden 500 M. angewiesen. Um 2500 M. wurde der Armenetat erhöht. In nichtöffentlicher Sitzung wurde über die Landwirtschaftsschule beraten.

o Samter, 17. November. An Stelle des verstorbenen Baumeisters Wjocki wurde zum Vizebürgermeister der Stadtverordnete P. Nizinski in den Magistrat gewählt. — In das hiesige Lazarett wurden in letzter Zeit wieder Verwundete gebracht; ihre Zahl beträgt jetzt 110.

o Oberstlo, 18. November. Bei den Stadtverordnetennachwahlen wurden wiedergewählt in der 3. Abteilung der Handelsmann David Niewoller, in der 2. Abteilung Kaufmann Louis Kosenthal und Rentier Stein, in der 1. Abteilung Rentier Mikodem Podkomorski.

* Gofny, 18. November. Drei tödliche Unfälle haben sich innerhalb zweier Tage in der hiesigen Zuckerrübe zugetragen. Der Arbeiter Besnarzoff geriet zwischen zwei Fabrikrollen und erlitt auf der Stelle den Tod. Ein anderer Arbeiter erlitt beim Karrenschieben einen Schlaganfall und brach leblos zusammen. Am folgenden Tage wurde ein anderer Arbeiter von einer Transmission erfasst und mehrmals herumgeschleudert; er erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen.

* Altloster, 17. Nov. An Tollout verstorben ist in diesen Tagen ein Breslauer Klinik ein Stellenbesitzer aus Silz, der bekanntlich von einem tollenden Geisteskranken getötet worden war und trotz sofortiger Einlieferung in die Klinik nicht gerettet werden konnte.

* Mejeris, 17. November. Gegen den Lebensmittelwucher im Kreise Mejeris richtet sich folgende Bekanntmachung des Landratsamtsverwalters v. Meibom:

Die Preise für den Kleinverkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs sind in letzter Zeit verschiedentlich, insbesondere in den Städten des Kreises ohne zwingenden Grund ganz außerordentlich gesteigert worden. Insbesondere gilt dies von vielen Kolonialwaren, Fleisch, Fleischwaren, Butter, Eier, Brot und sonstige Backwaren, Kartoffeln usw. Unter Hinweis darauf empfehle ich den Händlern und Produzenten des Kreises dringend, ihre in den letzten Wochen und Monaten grundlos erheblich heraufgesetzten Preise wieder herabzusetzen, da nach Lage der Verhältnisse für den Kreis Mejeris nicht der geringste Grund zu einer nennenswerten Erhöhung der Preise für die meisten Gegenstände des täglichen Bedarfs gegenüber früheren Jahren vorliegt. Sollte diese Mahnung nicht unermesslich Erfolg haben, werde ich für den Kleinverkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1914 Höchstpreise für den Kreis Mejeris festsetzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Höchstpreise ganz erheblich niedriger sein werden, als wie sie gegenwärtig für die genannten Gegenstände von Händlern und Produzenten gefordert werden.

* Crone a. St., 18. November. Einen schmerzlichen Verlust hat unsere Stadt durch den plötzlichen Tod unseres langjährigen Beigeordneten, Rentiers Alexander Sohn, erlitten. Für seine vielfachen Verdienste wurde ihm vor etwa Jahresfrist das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die hiesige Synagogengemeinde verliert in dem Heimgegangenen ihren ersten Vorsteher.

* Bromberg, 17. November. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert am Sonnabend der bei der hiesigen kgl. Regierung tätige Rechnungsrat Büttchewager. Regierungspräsident Dr. v. Guenther überreichte dem Jubilär mit den herzlichsten Glückwünschen den ihm verliehenen Orden Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50.

* Laurahütte, 18. November. Ein tragischer Vorfall spielte sich am Montag gegen 10 1/2 Uhr abends auf der Poststraße in Walschowitz ab. Dem auf der Kirchstraße Wache stehenden Polizeiergeanten Schäl war an dem betreffenden Abend die Mitteilung gemacht worden, daß der Schneidergeselle und Wagenführer Roman Kamella den Grubenarbeiter Rudolf Kublet im Scholtschen Gasthause verprügele und außerdem auf der Straße sehr laut skandalisiere. Daraufhin begab sich der Polizeibeamte zu

dem Scholtschen Gasthause, wo er den tobenden Kamella zur Ruhe ermahnte. Als Kamella, jedoch der Aufforderung keine Folge leistete, nahm ihn der Beamte fest. Kamella, wiederholt wegen Widerstandes verurteilt, war ein wegen seiner Gewalttaten sehr gefährlicher Mensch. Zuerst ließ sich Kamella von dem Beamten ruhig abführen. Als sie jedoch zur Poststraße anlangten, packte Kamella den Beamten, wobei er äußerte, daß entweder er oder der Beamte tot liegen bleiben müsse. Es entspann sich hierbei ein heftiger Kampf, wobei der Polizeibeamte von Kamella derart heftig umklammert wurde, daß er nicht zum Säbel, sondern nur zum Revolver greifen konnte. Doch kaum hatte der Beamte die Waffe herausgezogen, als sich diese im Handgemenge entlud, und den Kamella in die Stirn traf. Kamella war auf der Stelle tot.

N. Graudenz, 18. November. Die Steuerung der Kohlen- und Petroleumnot wird in nächster Zeit voraussichtlich durchgreifend vor sich gehen. Nach erneuten Verhandlungen des Magistrats mit der Eisenbahnverwaltung, die in Danzig stattfanden, sollen die Schwierigkeiten der Kohlenbeförderung nach Graudenz dadurch etwas behoben werden, daß die Züge über Schneidemühl, Ronitz umgeleitet werden. Es steht daher zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen Kohlen eintreffen werden. Die Versorgung des Landes mit Petroleum in der Umgebung wird noch in dieser Woche von der Königsberger Handelskompanie wieder aufgenommen. — Der älteste Bürger unserer Stadt, der Bankier A. Bohm, ist im Alter von 93 Jahren gestern gestorben. Der Verstorbenen hat das im Jahr 1824 gegründete Bank- und Wechselgeschäft mehr als 60 Jahre hindurch geleitet. Jahrzehntlang war er Mitglied der städtischen Körperschaften, zuletzt lange Jahre bis 1896 unbesoldeter Stadtrat. — Die Lehrkräfte an der staatlich-gewerblichen Fortbildungsschule und der kaufmännischen Fortbildungsschule sind im Auftrage des Regierungspräsidenten durch den Magistrat zum 1. Januar getündigt worden.

Neues vom Tage.

§ Schwerer Eisenbahnunfall bei Lisse. Wie die „Münchener Neuesten Nachr.“ melden, wurde ein bayerischer Lazarettzug der freiwilligen Krankenpflege durch einen Eisenbahnunfall in Lisse schwer beschädigt. Ein Materialzug mit 60 Wagen war von rückwärts auf den Lazarettzug aufgefahren. Die Lokomotive des Materialzuges bohrte sich berart in den letzten Güterwagen des Lazarettzuges, daß er durch die Lokomotive gehoben wurde. Über diesem Güterwagen lag der vorliegende mit aufwärts ragenden Rädern. Der Wagen stellte sich senkrecht auf. Die Insassen, neun Pfleger, mußten ihn durch die zerrümmerten Fenster verlassen. Einer der Pfleger hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Die letzten sechs Wagen des Lazarettzuges, die glücklicherweise keine Verwundeten mit sich führten, wurden vollständig zerrümmert. Auch der Materialzug wurde schwer beschädigt. Zwei Offizierdiener sind tot, desgleichen zwei Mann vom Materialzug; 14 Mann vom Materialzug wurden schwer verletzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Abschluß der Kruppwerke.

In seiner am Montag in Essen abgehaltenen Sitzung beschäftigte sich der Aufsichtsrat der Firma Friedrich Krupp, A.-G., mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914, der sich entsprechend der allgemeinen Lage nicht ganz so günstig gestaltet hat, wie in Vorjahren. Der Reingewinn beträgt 33,9 Millionen Mark, wozu noch der Vortrag aus dem Vorjahre mit 6,9 Millionen Mark hinzutritt. Es wurde beschlossen, außer der vorgeschriebenen Zuweisung an die gesetzliche Rücklage einen Betrag von 2 Millionen Mark an die Sonderrücklage zu überweisen. Die Dividende wurde auf zwölf Prozent, gegen 14 Prozent in Vorjahre, festgelegt. Ferner wurde beschlossen, dem Arbeiterarbeitsfonds 2 Millionen Mark, der Arbeiterpensionskasse eine Million Mark zuzuwenden und zur Verfügung zu stellen. Die Hauptversammlung soll am 12. Dezember stattfinden.

Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einem Antrage des Direktoriums auf Erhöhung des zurzeit 180 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals. Bestimmend für diesen Vorschlag war u. a., daß in letzter Zeit die Betriebsmittel der Firma in starkem Maße durch immobile Aufwendungen festgelegt worden sind. Es haben sowohl erhebliche Verbesserungen und Erweiterungen der Werkanlagen, wie auch bedeutende Erwerbungen von Grundbesitz, Koksöfen und dergleichen stattgefunden. Das Fremdkapital übersteigt jetzt das Aktienkapital einschließlich der Rücklagen um fast 30 Millionen Mark, während sich diese beiden Posten im Vorjahre noch annähernd deckten. Ferner sind die sonstigen Kreditore von rund 70 Millionen Mark auf rund 106 Millionen Mark gestiegen; während die Anzahlungen von rund 187 Millionen Mark auf 11 Millionen Mark zurückgegangen sind.

Dazu kommen neuerdings die großen Anforderungen welche nach dem Kriegsausbruch an die Firma herantraten und ihre Mittel in einem Maße in Anspruch nahmen, wie es heute noch nicht genau übersehen werden kann. Unter diesen Umständen hielt auch der Aufsichtsrat eine beträchtliche Vermehrung des Geschäftskapitals der Firma für geboten. Diese soll in der Weise erfolgen, daß das Aktienkapital um nominell 70 Millionen Mark, also um 180 Millionen Mark auf nominell 250 Millionen Mark erhöht wird, und daß von den neuen Aktienkapital zunächst ein Teilbetrag von 35 Millionen Mark am 31. Dezember 1914 zur Einzahlung gelangt. Wie früher so wird auch dieser neue Aktienkapitalbetrag von der Firma übernommen werden. Auch in dieser Angelegenheit wird die in Dezember stattfindende Hauptversammlung noch Beschluß zu fassen haben.

Die Reichsbank.

Was im Frieden nie erreicht worden ist, hat uns der Krieg gebracht: der Goldbestand der Reichsbank ist nahe an den Betrag von zwei Milliarden herangerückt. Die letzte Bankwoche hat nämlich wiederum für die Reichsbank einen Zuschuß an Gold, und zwar in Höhe von 30,6 Mill. Mark ergeben, so daß die Zahl von 1909 Mill. Mark bereits um 16 Mill. Mark überzogen ist. Auch der Bestand an Scheidemünzen weist eine neue Vermehrung auf, nämlich um 4,1 Mill. Mark. Damit ist der Bestand an Silber usw. bei der Reichsbank auf 40,3 Mill. Mark gestiegen.

Unter den Passiven weist der Notenumlauf eine Einschränkung um 2,8 Mill. M. auf. Davon entfallen 13,3 Mill. Mark auf die Verminderung des Umlaufs an kleinen Noten, denn von diesen waren am 14. November 1807,5 Mill. Mark im Verkehr gegen 1820,8 Mill. Mark am 7. November.

Recht günstig gestaltet sich infolge des weiteren Rückflusses an Gold die Deutung des Notenumlaufs. Die reine Golddeckung der Noten beträgt nämlich 47,2 Prozent gegen 46,2 Prozent in der Vorwoche. Bei einem Vergleich mit früheren Jahren zeigt sich, daß eine erheblich bessere Golddeckung nur einmal zu verzeichnen war, nämlich im Jahre 1913. Die Golddeckung betrug in der 2. Bankwoche des Nov. 1909 45,6 Proz., 1910 46,2 Prozent, 1911 47,4 Prozent, 1912 44,2 Prozent und 1913 63,9 Prozent. Die Deckungssahl der Noten durch den Gesamtvorrat (mit Ausnahme der Privatbanknoten) stellt sich jetzt etwas niedriger als in der Vorwoche, nämlich auf 66,9 gegen 68,1 Prozent. Dagegen ist die reine Golddeckung sämtlicher täglich

fälligen Verbindlichkeiten wieder höher als in der Vorwoche. Sie beziffert sich auf 35,4 gegen 35,1 Prozent.

Berlin, 17. November. Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. November.

Table with columns: Aktiva, Metallbestand, Bestand an Reichs- und Darlehnskassenscheinen, an Noten anderer Banken, Wechseln, Schecks und diskontierten Schaf-anweisungen, Lombardforderungen, Effekten, sonstigen Aktiven, Grundkapital, Reservefonds, Betrag der umlaufenden Noten, Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva. Passiva: 180 000 000 unverändert, 74 479 000 unverändert, 4 080 009 000 Abn., 24 833 000, 1 357 007 000 Zun., 74 947 000, 118 701 000 Zun., 3 185 000.

= Versteigerungen von erbeuteten französischen Schafen und Pferden fanden am Montag und Dienstag dieser Woche auf dem Magerviehhofo in Friedrichsfelde bei Berlin statt. Am ersten Tage kam eine Dübber-Merino-Herde, bestehend aus 399 Köden, Zeitschafen (meist tragend) und Müttern mit Lämmern zum Verkauf und zwar in Losen zu 10 und 15 Stück, die Böde einzeln. Die Versteigerung war von Büchtern aus der Provinz Brandenburg und auch aus Mecklenburg gut besucht. Es machte sich rege Kauflust bemerkbar, so daß die ausgetretenen Tiere schlanke Abfah fanden. Die Gebote richteten sich natürlich nach den züchterischen Qualitäten, die, wie der günstige Verlauf der Versteigerung zeigte, anerkennende Beurteilung fanden. Der Verkauf der Pferde am Dienstag verlief noch angeregter, da sich die Interessenten aus landwirtschaftlichen Kreisen überaus zahlreich eingefunden hatten. Im ganzen wurden 45 Pferde (Stuten und Wallade) verschiedenes Schlages und 19 Schimmelhengste des französischen schieren Arbeitsschlages vorgeführt, die durchweg zu sehr annehmbaren Preisen Käufer fanden. Die angeregte Stimmung hielt bis zum Schluß der Versteigerung an. — In den nächsten Tagen werden aus Ostpreußen noch etwa 500 Arbeitspferde erwartet, die ebenfalls auf dem Magerviehhofo versteigert werden sollen.

Magerviehhof-Bericht.

Berlin, 17. November. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhofo in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 43 Stück, Ferkel 3370 Stück. Verkauf des Marktes: Langames Geschäft; Preise unverändert; verbleibt Überhand. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Säuerschweine, 7 bis 8 Monate alt, Stück 41—52 Mark, 5 bis 6 Monate alt, Stück 29—40 Mark; Böcke, 3—4 Monate alt, Stück 15—28 Mark; Ferkel, 9—13 Wochen alt, Stück 9—14 Mark, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 5—8 Mark.

Breslau, 17. November. Bericht von V. Manasse. Breslau 13. Kaiser-Wilhelm-Str. 21. Die Zufuhr ist mäßig, die Stimmung ruhig, nur Raps, notierte 1 Mark höher.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, ruhig, 24,70 bis 25,20 Mark. Roggen, matt, 20,70—21,20 Mark. Braugerste, behauptet, 22,50 bis 23,00 Mark. Futtergerste, ruhiger, 19,70 Mark. Hafer behauptet, 19,20—19,70—20,20 Mark. Mais ruhiger, 15,00 bis 16,00—17,00 Mark. Erbsen ruhiger, Viktoriaerbsen ruhiger, 44,00—48,00 bis 52,00 Mark. Kichererbsen ruhiger, ohne Notierung. — M., Futtererbsen ruhiger, ohne Notierung. — Mark Speisebohnen fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark. Pferdebohnen fest, 18,00—19,00—20,00 Mark. Lupinen fest gelbe, 14,00—15,00, 16,00 Mark. Blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark. Wicken, 14,00—15,00—16,00 Mark. Pelusichten ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark. Schlaglein ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark. Wintererbsen, fest, 41,00—41,00—42,00 Mark. Rotklee fest, 74,00—86,00—98,00 Mark. Weißklee fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark. Schweißklee fest, 55,00—65,00—75,00 Mark. Tannentklee fest, 40,00—50,00—60,00 Mark. Timothee fest, 20,00 bis 25,00—30,00 Mark. Intarnatklee nom., — bis — Mark. Gelbklee ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark. Serradella, neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kilo.

Mehl ruhig für 100 Kilogramm inkl. Sad. Brutto. Weizen fein ruhig, 38,00—38,50 Mark. Roggen fein, ruhig, 35,00—35,50 Mark. Haubaden ruhig, 34,50—35,00 Mark. Roggenfuttermehl fest, nominell — Mark. Weizenkleie fest, nominell — Mark. Seuf für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. Roggenstroh lang, für 600 Stilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke steigend, 29,00—30,00 Mark. Kartoffelmehl steigend 30,00—31,00 Mark. Maischlempe, — Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Table with columns: Weizen, Roggen, Braugerste, Futtergerste, Preise in Mark. Weizen 24,70—25,20, Roggen 20,70—21,20, Braugerste 22,50—23,50, Futtergerste 19,70. Daraus: 19,70—22,00, 48,00—52,00.

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. Für 100 Kilogramm feine mittlere ordinäre Ware. Raps 42,00 41,00 40,00. Kleesaat rote 98,00 86,00 74,00. weisse 105,00 85,00 65,00.

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Berlin, 17. November.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm

Table with columns: Stadt, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows: Königsberg i. P., Danzig, Thorn, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Hamburg, Hannover.

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 16. November: Weizen: Newyork, Winter Nr. 2, loco, 210,60 Mark (vor Br. 211,85 M.). Lieferungsware, Dezember, — M. (209,70 M.). Mai 221,30 M. (222,10 M.). Chicago, Lieferungsware, Dezember, 196,00 M. (196,85 M.). Mai, 206,36 M. (207,60 M.). Mais: Chicago, Lieferungsware, Dezember 123,40 M. (125,45 M.). Mai 130,25 Mark (131,40 M.).